

# Offensive von Rechts

## Strategien der NPD-Jugendarbeit

Ein Dossier von Patrick Gensing



## Jugend-Offensive von rechts

Neonazis und NPD versuchen intensiv, junge Leute an sich zu binden. Mit ihren Konzepten können sie bei der Rekrutierung von Jugendlichen beträchtliche Erfolge vorweisen. Die Jugendorganisation „Junge Nationaldemokraten“ (JN) verweist auf weiter steigende Mitgliederzahlen. In mehreren Bundesländern bauten die JN ihre Stützpunkte aus. Das Durchschnittsalter der NPD-Mitglieder liegt bei etwa 37 Jahren. Damit ist sie deutlich jünger als andere Parteien - und so für junge Wähler und potenzielle Anhänger interessanter.

## Erziehung im Führerbunker

Schon Kinder sollen in dem Konzept der Rechtsextremisten geschult und an die rechtsextreme Ideologie herangeführt werden. Beispielsweise in der „Heimattreuen deutschen Jugend“.



*BU: Versteckte Aufnahmen von einem Zeltlager der HdJ: Kindererziehung im „Führerbunker“*

In der Selbstdarstellung schreibt die HdJ:

*Wir sind die aktive, volks- und heimattreue Jugendbewegung für alle deutschen Mädels und Jungen im Alter von 7 bis 25 Jahren. (Quelle: HdJ)*

Die HdJ gehört nicht zur NPD, aber es gibt viele personelle Überschneidungen. Die Organisation bemühte sich in den vergangenen Jahren, in der Öffentlichkeit nicht aufzufallen.

Dennoch steht die HdJ möglicherweise vor einem Verbot. Das Bundesinnenministerium untersagte der Organisation bereits, ihre Uniformen zu tragen.

Staatliche Stellen wussten offenbar lange Zeit nichts von der HdJ. Erst engagierte Journalisten –besonders Andrea Röpke– lenkten die öffentliche Aufmerksamkeit auf die rechtsextreme Kaderschmiede für Kinder. Röpke zeigte mit versteckten Aufnahmen im ARD-Magazin Panorama, wie Kinder im „Führerbunker“ geschult werden.

*Panorama-Beitrag vom 24. Mai 2007*

[http://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2007/t\\_cid-4011782\\_mid-4011848\\_.html](http://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2007/t_cid-4011782_mid-4011848_.html)

## Das Private wird politisch

Bei der HdJ sind oft Kinder von rechtsextremen Kadern zu finden. Diese versuchen, eine Welt zu schaffen, in denen Menschen von der Kindheit bis ins hohe Alter in rechtsextremen Organisationen eingebunden bleiben. Daher gibt es inzwischen auch eine Frauenorganisation bei der NPD, den „Ring Nationaler Frauen“ (RNF). Frauen sind äußerst wichtig für die Szene, denn immer wieder hatten sich Aktivisten in der Vergangenheit nach der Gründung einer Familie ins Private zurückgezogen. Jetzt soll das Private politisch werden: Neonazi-Kader und gleichgesinnte Frauen können sich beispielsweise auf rechten Kontaktbörsen im Internet finden – und eine echte Neonazi-Familie gründen. Wenn die Kinder aus diesen Verbindungen dann zu alt für die HdJ werden, steht die NPD-Organisation „Junge Nationaldemokraten“ (JN) bereit.



The screenshot shows the website of the Junge Nationaldemokraten (JN) in Germany. The header features the JN logo and a banner image of a woman in a white dress. The main content area is titled "Stellungnahme zu Studiengebühren" and discusses the necessity of a German Volksgemeinschaft in the face of globalization. The page also includes a navigation menu on the left and a search bar.

**Stellungnahme zu Studiengebühren**  
**Stellungnahme zu Studiengebühren - Ein ergänzender Teil in der Debatte um die Notwendigkeit zur Errichtung einer deutschen Volksgemeinschaft**  
Die voranschreitende Globalisierungswelle, der voranschreitende und bewußt inszenierte Kapitalisierungszwang einzelner Staaten, der das Resultat dieser Entwicklung widerspiegelt, schreitet erschreckend voran. Jene bedenklichen Auswüchse scheinen auch vor dem Bildungssystem der Republik keinen Halt zu machen: Auch in Deutschland denkt man seit einiger Zeit über die bundesweite Erhebung von Studiengebühren nach.

Hauptaugenmerk in dieser Angelegenheit, so verläutet es die veröffentlichte Meinung, sind notwendige Qualitätssprünge in den Bereichen der Ausstattung jener Bildungseinrichtungen. So handelt es sich stattdessen um eine BRD-gesellschaftliche Reaktion der Anpassung an diese weltumspannende Kapitalisierungswelle, da mehr und mehr junge Menschen einen Hochschulabschluß anstreben, um überhaupt noch konkurrenz- und wettbewerbsfähig zu sein. Die Gesellschaftsformation verschiebt sich daher zu ungunsten aller Beteiligten. Die staatliche Fest-Stellschraube setzt, in Ermangelung eines zukunftsreichen und menschenwürdigen Weltbildes, an den Kapitalverhältnissen der Zugangsberechtigten an, um einen Gegensteuerungsprozess in Gang zu setzen.

Die individuelle Ebene der Betroffenen zeugt einerseits von gemeinschaftlicher Korrosion bezüglich der Gesamtheit des Volkes, andererseits das Ergebnis jahrzehntelanger Über-Individualisierungsprozesse. So arbeiten sie in unterbezahlten Anstellungen in ihnen fremden Tätigkeitsbereichen, getreu folgend der Parole „Hauptsache Arbeit“, die ihnen unentwegt eingetrichterte Ideologie der BRD-Massenpsychologie. Sicherlich ist es lobenswert und ehrenhaft arbeiten gehen zu wollen, aber unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Konsequenzen für Volk, Volksgemeinschaft und persönlicher Entfaltung? Die Angst vor dem beruflichen Versagen drängt die Menschen so weit, daß sie nach ihrem Abschluß in Positionen arbeiten werden, für die sie keinen Hochschulabschluß benötigt hätten, von der Entlohnung ganz zu schweigen. Die Qualifikationsebene solcher Leistungsvoraussetzungen liegt dabei in den Potentialen nicht-akademischer Volksgenossen, die infolge dieser Entwicklung überflüssig und somit für Kapital und Staat zur Last werden. Das Humankapital unserer Landsleute, denen eine Hochschulzugangsberechtigung nicht zuteil geworden ist, tangiert gegen null, wie eine entsprechende Analyse der Globalökonomien besagen würde. Dieser eingleisigen Diagnose folgen multiple Auswirkungen, insbesondere in den Bereichen der psychologischen Verfaßtheit betroffener Volksgenossen und den erhöhten Druck auf die noch übrig gebliebenen sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmern, deren Konsequenz in dem Phänomen „Ellenbogengesellschaft“ zu suchen ist. Ursache für das Letztgenannte ist ebenfalls der Verlust

*BU: Seite der Jungen Nationaldemokraten. Mit dem Thema Studiengebühren versuchen die Rechten, sich bei Studenten zu punkten*

Die Jungen Nationaldemokraten sind der Scharnier zwischen neonazistischen Subkulturen und der NPD. Sie versuchen, rechte Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 35 Jahren für die parteipolitische Arbeit zu gewinnen - oder zunächst einmal zu disziplinieren. Denn in vielen rechten Cliques ist der Alkoholkonsum hoch, viele junge Neonazis werden gewalttätig. Probleme mit der Polizei und der Justiz sind die Folge. Die konstant hohe Zahl der rechten Überfälle – in den vergangenen Jahren jeweils mehr als 1.000 Opfer im Jahr – zeigt die Dimension der Gewaltbereitschaft.

Viele JN-Mitglieder lehnen Gewalt nicht generell ab, den rechten Terror auf den Straßen aber betrachten sie als kontraproduktiv für ihre politische Mission an. So heißt es in einem Strategiepapier der JN:

und konsequent genug dem gemeinsamen Ziel, dem Weltstaat zuzustreben (Südtirol, Ostsee-Grenzen für alle).

Dieser Vorwurf ist insofern berechtigt, als der kapitalistische Staat nicht so zielgerichtet auf den Weltstaat zustrebt, wie dies die Linkssozialisten zumindest theoretisch tun. Vielmehr gehorcht der Kapitalismus den Marktgesetzen auch hier, indem er größeren Widerstände umschiff, taktische Rückzüge antritt und zu exponierte Positionen aufgibt. Indem er dies tut, vermeidet er die Brachialgewalt der Linkssozialisten und ist nicht zuletzt deshalb erfolgreicher.

Der Linkssozialismus ist eben nur der extremere und militantere, niemals aber der revolutionäre Gegenpart zum Liberalkapitalismus. Wobei aber letztendlich der Linksextremismus eben doch nur unbewußter Handlanger des Systems ist.

#### **Revolution statt Reform**

Wenn wir das bisher ausgeführte zusammenfassen, können wir festhalten, daß es das Ziel der herrschenden Klasse und der sie tragenden Ideologien ist, den kapitalistischen, multikulturellen Weltstaat zu schaffen. Deshalb gilt der Kampf der Herrschenden in der BRD nicht nur der Zerstörung der nationalen Identität der Deutschen, sondern auch der der Ausländer. Deshalb das fanatische Festhalten an der Zwangsintegration. Ein System, das bereits tausende Tierarten und Pflanzen ausgerottet hat, wird sicherlich nicht bei den Völkern halt machen. Und die angeblich revolutionäre Linke ist dabei nur die häßliche Nachgeburt des kapitalistischen Hauptfeindes.

Revolutionär ist ideologischer und nicht bewaffneter Kampf. Voraussetzung für das Beschreiten des revolutionären Weges ist ein geschärftes politisches Bewußtsein unserer Mitstreiter. Das bedeutet die Erkenntnis, daß das System, bei einigen Annehmlichkeiten, prinzipiell schlecht ist. Die Konsequenz daraus heißt nun logischerweise, daß man dieses System nicht reformieren kann, sondern beseitigt und durch etwas Neues ersetzt werden muß. Eine solche Vorgehensweise nennt man üblicherweise Revolution. Ist das Bewußtsein der aktiven nationalistischen Kampfgefährten und Kampfgefährtinnen dahingehend ausgerichtet, geht es im nächsten Schritt darum, das Bewußtsein möglichst vieler Menschen in diese Richtung zu schärfen. In Verbindung mit der zunehmenden Verschärfung der sozialen Frage wird die Revolution wahrscheinlich und die Chance für eine revolutionäre Kampfpartei wird zunehmen. Dann wird der organisierte Nationalismus vom Objekt zum Subjekt der Politik, vom Verteidiger zum Angreifer!

*BU: Strategiepapier der Jungen Nationaldemokraten: „Chance für eine Kampfpartei wird zunehmen“*

*Revolutionär ist ideologischer und nicht bewaffneter Kampf. Voraussetzung für das Beschreiten des revolutionären Weges ist ein geschärftes politisches Bewußtsein unserer Mitstreiter. [...] Die Konsequenz daraus heißt nun logischerweise, daß man dieses System nicht reformieren kann, sondern beseitigt und durch etwas Neues ersetzt werden muß. [...] Ist das Bewußtsein der aktiven nationalistischen Kampfgefährtinnen und Kampfgefährten dahingehend ausgerichtet, geht es im nächsten Schritt darum, das Bewußtsein möglichst vieler Menschen in diese Richtung zu schärfen. In Verbindung mit der zunehmenden Verschärfung der sozialen Frage wird die Revolution wahrscheinlich und die Chance für eine revolutionäre Kampfpartei wird zunehmen. Dann wird der organisierte Nationalismus vom*

*Objekt zum Subjekt der Politik, vom Verteidiger zum Angreifer!*

Das heißt konkret: Die JN sehen noch nicht die Zeit gekommen für ihren „Angriff“ und für ihre „Kampfpartei“. Das dies aber das Ziel ist, wird nicht verheimlicht. Die Strategie der Rechtsextremisten ist langfristig angelegt. Sie propagieren – in Anlehnung an den linken italienischen Philosophen Antonio Gramsci – den Kampf um die Köpfe. Das Ziel: eine kulturelle Hegemonie. Die Rechtsextremisten wissen, dass der Weg zu mehr Macht nicht über die Parlamente führt, sondern nur durch eine Art Graswurzelrevolution. Der Zeit-Journalist Toralf Staud benannte dies treffend die „Faschisierung des Alltags“.

### **Homogene Volksgemeinschaft statt kultureller Vielfalt**

Mit Vorliebe setzen die Rechtsextremisten auf ihrem Propaganda-Feldzug auf soziale Themen und die weit verbreitete Angst vor der Globalisierung.



*BU: Antikapitalismus-Kampagne von Rechts: Modernes Design und Sprüche von links*

Geschickt werden Sprüche von links und Sorgen vor der Zukunft vermengt – die rechtsextreme Ideologie erschließt sich dabei nicht auf den ersten Blick. Seit einem Jahr betreiben Neonazis und JN die „Antikap“-Kampagne. Sie schüren den Hass auf die USA, prangern die angebliche Macht der Juden an und greifen dabei dankbar Begriffe wie „Heuschrecke“ auf, um zwischen „guten“ deutschen Unternehmern und „bösen“ internationalen Konzernen zu unterscheiden. Besonders in diesem Bereich schreiben die Rechten bei den Linken ab und ergänzen - überall wo noch nötig - nationalistische Elemente.

*Wir sind nationale Sozialisten und wissen, daß nur der nationalistische Glaube Deutschland, Europa und den Rest der Welt in eine bessere, friedlichere und gerechtere Zukunft führen kann, wenn er weltweit angewendet wird. Sozialismus kann aber nur national sein: Erst kommt also unser Volk, dann all die andere.*

*Daß es bei uns an jeder Ecke US-amerikanischen Unrat und Fraß zu kaufen gibt, daß aus dem Radio ihre Negermusik dröhnt und daß sich deutsche Jugendliche dank Fernsehen und co wie gehirnloses Konsumvieh verhält, macht uns angst.*

*Wir wollen unsere eigene Kultur erhalten und alte Traditionen wieder aufleben lassen - in Erinnerung rufen. Dies fängt bei einer gesunden Ernährung an, geht über die Art der Kleidung und führt schließlich bis zur Abhaltung und dem Wissen deutscher Feste und Bräuche, deutscher Lieder und Sagen.*

*Quelle: NPD Göttingen*

*<http://www.npd-goettingen.de/Deutschland/Jugend.htm>*

### **„Nationale Sozialisten“ auf dem Vormarsch**

Das Thema Antikapitalismus (bzw. „nationaler Sozialismus“), gewinnt auch in der NPD immer mehr an Bedeutung. Der neue JN-Bundesvorsitzende Michael Schäfer, ein Student aus Sachsen-Anhalt, sagte nach seiner Wahl im Oktober:

*„Die JN sind die einzige nationalistische Jugendorganisation dieser Art in unserem Land und sie sind bundesweit organisiert. [...] Wir wollen einen Nationalismus aufzeigen und vorleben, der sozialistisch ist im Wirtschaftlichen, national im Staatlichen, völkisch im Kulturellen und freiheitlich im Denken.“*

Beim kommenden Parteitag im Frühjahr soll nun auch das Programm der NPD dementsprechend angepasst werden.

### **Rechtsextreme Propaganda für Schüler**

Die Partei versucht, mit sozialen Themen zu punkten. Und dies besonders bei Schülern, die von Zukunftsängsten geplagt werden. Hierfür setzen die Rechten auf Schülerzeitungen wie den „Stachel“, der vor einigen Wochen in Berlin und Brandenburg für Schlagzeilen sorgte.



Im „Stachel“ werden schon auf dem Titelbild sämtliche erwähnten Themen dargestellt. Nach aktuellen NPD-Angaben ist das Blatt in einer Auflage von 20.000 hergestellt worden. Dazu gab es 12.800 Abrufe des NPD-Blatts von den Seiten der Landesverbände in Berlin und Brandenburg – bislang.

Die Berliner Grünen, die seit vielen Jahren geben sie selbst eine Zeitung mit dem Titel „Stachel“ herausgeben, erwirkten eine einstweilige Verfügung gegen die NPD. Seitdem darf die Partei das Blatt in Berlin und Brandenburg nicht mehr verteilen.

### **Piekt sich die NPD ins eigene Fleisch?**

Doch der „Stachel“ ist weiterhin auf Seiten der NPD-Berlin abzurufen. Deshalb könnte jetzt ein Ordnungsgeld gegen die NPD fällig werden.

The screenshot shows the website for 'NPD/JN Sachsen'. The header includes the logo 'NPD/JN Sachsen' and navigation links: 'Suche', 'Kontakt', 'Impressum', 'Redaktion', and 'Hier & Jetzt'. A sidebar on the left contains a 'Hauptmenu' with links to 'Startseite', 'Aktuelles', 'Termine', 'JN vor Ort', 'Schulung', 'Externe Verweise', and 'JN Nachrichten'. The main content area features a banner for 'www.frontdienst.de' and a headline: 'NPD/JN Schülerzeitung nach Sachsen nun auch in Berlin & Brandenburg'. Below this is a sub-headline: 'Verteilbeginn der NPD/JN Schülerzeitung in Berlin und Brandenburg'. The text describes the distribution of the 'Stachel' newspaper, mentioning that it is a 12-page newspaper distributed to about 20 schools in Berlin and Brandenburg. It also notes that the newspaper is being distributed with a sticker that says 'Ich stehe zu meinem Land'. The text further discusses the political stance of the newspaper and the role of the NPD in promoting it.

*BU: Die NPD-Berlin stellt den „Stachel“ – trotz einstweiliger Verfügung – weiterhin online. Hier verlinken die JN-Sachsen auf das Schülerblatt.*

Nach aktuellen NPD-Angaben ist das Blatt in einer Auflage von 20.000 Stück hergestellt worden. Zusätzlich gab es 12.800 Abrufe des NPD-Blatts von den Seiten der Landesverbände in Berlin und Brandenburg – bislang.



BU: Die Schülerzeitung „perplex“ wurde wegen jugendgefährdenden Inhalten indiziert. Insbesondere hetzen die Macher gegen Lehrer und riefen dazu auf, den Schulhof zu einer „national befreiten Zone“ zu machen

Weitere NPD-Schülerzeitungen wurden in diesem Jahr in Sachsen, Rheinland-Pfalz und im Saarland verteilt. In Sachsen wurde das Heft „perplex“ indiziert, die NPD kündigte daraufhin eine überarbeitete Ausgabe mit einer Auflage von 40.000 Stück an. Die Gesamtauflage aller Schulhof-Publikationen liegt bei mehr als 100.000 Stück. Dazu kommen noch die Download-Angebote im Internet. NPD-Schülerzeitungen könnten also durchaus Breitenwirkung erzielen,

### **Musik als wirksamstes Propaganda-Instrument**

Eine weitaus größere Wirkung als die Schülerhefte erzielt Musik mit rechtsextremen Inhalten. Musik prägt die Lebenswelt der meisten Jugendlichen, jeder junge Mensch hat seinen eigenen Lebens-Soundtrack. Diesen wollen auch die Rechten mitprägen. In den vergangenen Jahren veröffentlichten deutschsprachige rechtsextreme Bands etwa 1.200 Tonträger. Die Auflage dürfte bei mehreren Millionen liegen.

Allein das NPD-Unternehmen „Deutsche Stimme Verlag“ setzte im vergangenen Jahr etwa 1,4 Millionen Euro um. Die im Online-Shop angebotenen CDs haben es in sich. Aktuelles Beispiel: Die Band „Sturm 18“ mit ihrer CD „Unbelehrbar“. Die 18 ist eine Chiffre – der erste und achte Buchstabe des Alphabets, die Initialen Adolf Hitlers. Offenbar ist man sich beim bewusst, dass die Band justiziabel ist: Nach einer Anfrage des Autors zu der CD nahm man diese plötzlich aus dem Sortiment.

Auch die Schulhof-CDs auf dem "Medienserver" der NPD sorgten immer wieder für öffentliche Aufregung. Dies hat verschiedene positive Auswirkungen für die NPD: Die Partei wird in den Medien erwähnt, sie präsentiert sich jugendlich. Zusätzlich betreibt sie durch die Verbreitung der Schulhof-CD kostenlos Werbung für Bands, deren Lieder im parteieigenen Online-Shop verkauft werden.

Aktuelle Zahlen, wie oft die Schulhof-CD bereits heruntergeladen wurde, kann oder will die NPD auf Anfrage nicht angeben. In Wahlkämpfen und zu anderen Gelegenheiten wurden diese zu tausenden verteilt. Dazu kommen noch die Internet-Tauschbörsen, wo die CD zum Download zur Verfügung steht. Weiterhin setzen Neonazis auf das Format Video im Internet. Hier tun sich besonders junge Kader aus Hessen hervor, die unter dem Namen „Volksfront Medien“ zahlreiche Beiträge produzieren.



*BU: Auf YouTube verbreiten NPD und Neonazis ihre Propaganda. Hier der hessische NPD.Chef Marcel Wöll.*

### **Fazit: Breitenwirkung bei Jugendlichen**

Die jungen Neonazis in der JN und der NPD sind aktionsorientiert und kennen sich gut mit modernen Medien aus. Dadurch schaffen sie es, die bei rechten oder unpolitischen Jugendlichen gefragten Inhalte und Darstellungsformen zu bedienen. Durch das Internet mit seinen modernen Vertriebswegen erzielen die Schülerzeitungen, Tonträger sowie Videos auch eine gewisse Breitenwirkung. Bei der inhaltlichen Darstellung gehen die Neonazis geschickt vor, setzen auf soziale Themen und gerieren sich als verfolgte Minderheit, wenn sich engagierte Menschen ihnen in den Weg stellen.